

Jetzt fing ich an, ihr zu glauben; allein woher dieses reizende Wesen mich kannte, das blieb mir räthselhaft. Indes sprach sie mir so zärtlich und gewinnend zu, daß ich mir endlich ein Herz faßte und sagte: „Edele Herrin, darf ich an das Glück glauben, das mir Eure Worte verkünden, so laßt uns den Augenblick benutzen und eine solche Wonne nicht aufschieben, die ihresgleichen nicht haben kann auf Erden!“ — „So sei es“, entgegnete sie, „dieser Tag werde der glückliche Tag unsrer Vereinigung.“



Die Sklavin beißt den Kaufmann in die Wange.

Ich will sogleich den Kadi und die Zeugen rufen lassen, und noch heute Abend soll unsre Hochzeit gefeiert werden, doch nur unter einer Bedingung.“ — „Und diese wäre?“ fragte ich. — „Ihr müßt Euch verpflichten, niemals gegen ein andres Weib zärtlich zu sein, nie einem andern süße Worte zu sagen.“ — Diese Zusage konnte ich leicht geben und hätte überhaupt damals alles versprochen, so brante ich nach dem Besitze der schönen Frau. Ich verpflichtete mich gern, ihr nie durch Worte oder That den geringsten Anlaß zur Eifersucht